

erinnern dabei, so bitte ich um recht schnellen bestimmten Bescheid. Ich hoffe Sie werden hierin nichts finden, daß Ungers Wittwe, nach der Bahn die sie sich vorschrieb, nicht hätte thun müssen.

Ueber meine litterarische Verbindungen, kann ich Ihnen wenig sagen. Ich halte mich vor der Hand, aus Furcht für Irrwege an der Heerstraße. 5 Das Drückendste dieser Verhältnisse ist allerdings Woltmann der nachdem er meinen armen Unger auf das unverantwortlichste gemißbraucht und mich in Ansehung seiner, in eine üble Lage versetzt, nun auch dem armen Reimer eine Geißel geworden ist. Sein Hiersein ist ein Fluch für uns geworden. 10

Frau von Staël ist ein höchst seltnes Weib, und eine ehrende Erscheinung in der weiblichen Natur. Sie wird die Musen in Schutz nehmen, wenn der wild blickende Mars sie mit seiner blütigen Mähne verscheucht. Friede sei mit uns allen, und so mit leben Sie wohl mein immer gleich und hoch geehrter Freund. Behalten Sie in freundlichem Andenken Ihre 15

treu Ergebne

Berlin d. 17. Sep. 1805.

Unger

*117. August Wilhelm Schlegel an Sophie Bernhardi-Tieck*

Coppet d. 20 Sept 1805

Die Ankunft Ihrer Brüder, geliebteste Freundin, hatte ich schon vor 20 Ihrem Briefe aus andern Nachrichten erfahren, und mich von Herzen darüber gefreut. Denn die Verspätung beunruhigte mich theils Ihretwegen, theils befürchtete ich daß die Beschwerden der Reise in der heißen Jahreszeit einem aus der Gesellschaft eine Krankheit möchten zugezogen haben. Jetzt hoffe ich für Sie alle die günstigsten Wirkungen 25 vom Clima, da die große Hitze nun ziemlich vorüber seyn muß, ohne daß sie irgend einem geschadet. Ihrer Gesundheit, hoffe ich, soll vor dem Eintritt der schlimmen Jahreszeit recht gründlich aufgeholfen seyn. Ob Ihr ältester Bruder die Bäder noch gebrauchen wird, oder durch die bloße Wirkung der anhaltenden Wärme hergestellt zu werden hofft, 30 habe ich aus Ihrem Briefe nicht sehen können. Die Kinder gewöhnen sich am leichtesten, und scheinen ja nach dem was Sie sagen recht herrlich zu gedeihen. Ich kann an diese lebenswürdigen Wesen nicht ohne wahre Erquickung des Herzens denken. Diese Freude muß Ihnen doch auf alle Weise ungetrübt erhalten werden. 35

Hoffentlich wird unserm Bildhauer Rom sowohl leiblich als geistig gut bekommen. Ich habe mir immer geschmeichelt einen Brief von ihm zu empfangen, ich weiß nicht ob der meinige in München zu ihm gelangt ist. Natürlich wird er sehr beschäftigt seyn, sowohl mit der Betrachtung